



Klavierstunde mit Jerome Rose: Alexander Sonderegger aus Russland freute sich am Montagnachmittag über die Hinweise und Impulse des Meisterpianisten aus New York. Rose ist im Rahmen der Klaviertage in Unna zu Gast. Foto: Hennes

# Unterricht beim Meisterpianisten

Jerome Rose bei Unnaer Klaviertagen zu Gast – Großes Lob für 26-jährigen Russen

Von Rainer Ehmanns

**Unna. Insgesamt 22 Nachwuchstalente nehmen bis Samstag am Meisterkurs von Elena Margolina-Hait teil. Proben mit den Meistern der Klaviertasten stehen dabei für die jungen Talente auf dem Programm.**

Rauschende Klangfülle im Nicolaihaus: Der Workshop mit Elena Margolina-Hait ist in vollem Gange. Jerome Rose aus den USA wird zur offenen Probe erwartet. „Sterne von morgen“ nennt Elena Margolina-Hait die 22 Nachwuchstalente, die eine Woche lang an ihrem Meisterkurs teilnehmen. Er wird am kommenden Samstag mit einem Konzert im Hof Bellevue seinen Abschluss finden. Eines dieser Nachwuchstalente ist Hae An Kim, Studentin aus Hannover. Sie möchte ihrem pianistischen Können einen weiteren Schliff geben. Den erhalten die Teilnehmer nicht nur von Elena Margolina-Hait, sondern auch von Jerome Rose, Musikprofessor in New York, der am Montagnachmittag schon erwartet wird.

Einen der letzten „Romantiker“ nennt die Fachpresse den Pianisten Rose. Sie schwärmt nicht nur von seinen Liszt-Einspielungen, sondern auch von seinen pädagogischen Fähigkeiten. Seine Erfahrungen und sein

Wissen gibt der 1938 in Iowa geborene Künstler und Lehrer an vielen Musikhochschulen und in Workshops an jüngere Generationen weiter. Als seine zentralen Themen gelten: Persönlichkeit und emotionale Bandbreite entwickeln und seine Identität als Künstler finden.

Mittlerweile fühlt sich das Nicolaihaus, weitere Teilnehmer des Workshops treffen ein. Darunter ist auch Alexander Sonderegger aus dem russischen Petrosawodsk. Er soll die nächste Unterrichtsstunde erhalten und möchte dafür noch ein wenig üben. Gasteltern, die bereits zum siebten Mal Workshop-Teilnehmer aufgenommen haben, setzen sich. Auch interessierte Zuhörer, die für ihre Konzerte mögliche Solisten suchen, sind bei der offenen Probe zu Gast.

Pünktlich um 17 Uhr erscheint Jerome Rose, begleitet von Elena Margolina, die Erfrischungen mitbringt und „Viel Spaß“ beim Zuhören wünscht, bevor sie sich verabschiedet. Rose geht so gleich ans Werk, begrüßt Sonderegger fragt nach dem Stück. Der nennt Komponist und Titel: Balakirev – „Islamey“ – Orientalische Fantasie, op.18. „Schweres Stück-bittel!“ fordert Rose mit lako-

nischem Kommentar zum Vortrag auf. Anhand der Noten verfolgt er Sondereggers hochvirtuoses Spiel. Das entlockt dem Bravourstück im explosiven Anfangsteil intensive Rhythmik und expressive Klänge und verwandelt den Mittelteil flüssig in eine wilde Jagd. Das Spiel steigert sich wie im Rausch und setzt einen fulminanten Schluss.

Stille! Kein Applaus, den Sonderegger für diese Probe seines Könnens verdient hätte. Stattdessen Rose, der mit

„Ich bin erst am Anfang, die Älteren haben schon alles gespielt. Ihre Impulse bereichern mich.“

Nachwuchstalent Alexander Sonderegger

unbeweglicher Mine konzentriert zugehört hat: „Pám-pám muss es sein, nicht pam-pám!“, meint er zu den beiden Schlussakkorden.

Und damit beginnt eine faszinierende Unterrichtsstunde beim alten Meister, der akribische Genauigkeit, rhythmische Präzision, feinste Dynamik selbst in den komplizierten Passagen einfordert. Der Meister lässt seinen Schüler die Abschnitte immer wieder spielen, singt dabei mit, nickt den Rhythmus und „spielt“ mit den Händen mit. „Der Rhythmus muss hier genau sein“, sagt er und klopft den Takt mit. „Diese melodische Passage

muss mehr russisch kommen“, fordert er dann und summt sie vor, während Sonderegger eine Empfehlung nach der anderen umsetzt.

Anschließend spart Rose nicht mit Lob: „Schön! Schön!“ Dann vergewissert er sich bei den Zuhörern: „Besser, nicht wahr?“ Er schaut das Nachwuchstalent an: „Gut!“, attestiert er ihm. Der bedankt sich lächelnd, worauf Rose bekennt: „Es ist leichter, zu unterrichten als zu spielen.“ Aber noch ist die Stunde nicht vorbei. Noch einmal diese fingerbrechende Fantasie, noch einmal explodiert der Beginn, steigert sich in deutlicherer Dynamik, kontrastiert mit dem lyrischen Teil, findet einen ekstatischen Schluss. „Wunderbar!“, ruft Rose. Sonderegger hat die Nuancen in sein Spiel übernommen, die die Wirkung deutlich verändern. Und erhält diesmal spontan Applaus von den Zuhörern. „Das war besser, viel besser“, ist Rose angetan und urteilt anerkennend: „Niemand in Deutschland ist viel besser als er.“

Gefragt nach seinem Eindruck von Jerome Rose und seinem Unterricht, antwortet Sonderegger später: „Er ist männlich, kraftvoll und ungeheuer präsent.“ „Äußerst

präzise“ wertet er Roses Korrekturen. Er habe eine genaue Vorstellung und könne sie gut vermitteln.

Mit fünf Jahren hat Sonderegger mit dem Klavierspiel begonnen. Gerade mal 26 Jahre alt und mit dem Konzertexamen in der Tasche, nimmt er am Meisterkurs teil, um von den Erfahrungen der Älteren zu lernen. „Ich bin erst am Anfang, die anderen hier haben schon alles gespielt. Ihre Interpretation der Stücke finde ich spannend, ihre Impulse bereichernd, da sie durch ihre Erfahrung andere Klangvorstellungen haben.“ Einen Monat hat Sonderegger für die Einstudierung der „Orientalischen Fantasie“ gebraucht. „Natürlich habe ich sie mit einer eigenen Interpretation einstudiert“, sagt er, „aber man muss auch flexibel sein.“ Das gelinge bei einem Pianisten wie Jerome Rose leicht. Er habe eine Kraft, ein inneres Feuer, das er auf Schüler übertrage.

## Abschlusskonzert

**Das Abschlusskonzert der Unnaer Klaviertage beginnt am Samstag, 11. März, um 18 Uhr im Saal des Hofes Bellevue. Die Teilnehmer des Meisterkurses spielen Werke aus verschiedenen Jahrhunderten. Eintritt frei, Spenden sind willkommen.**